# Haushaltsausschuss

Einladung zur 06. Sitzung

Haushaltsausschuss des 69.
Studierendenparlaments der Universität Münster

Ilayda Dogan (Vorsitz)
Yusuf Akgöz (Stv. Vorsitz)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Liebes Mitglied des Haushaltsausschusses,

hiermit lade ich Dich zur 06. Sitzung des Haushaltsausschusses ein. Sie findet am 15.10.2026 um **18:15 Uhr** über eine Zoom-Konferenz statt.
Falls dir dies aus technischen Gründen nicht möglich ist, lass es uns bitte schnellstmöglich wissen.

**TOP 1** Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**TOP 2** Wahl der Protokollführung

**TOP 3** Annahme von Dringlichkeitsanträgen/Feststellung der Dringlichkeit

**TOP 4** Feststellung der Tagesordnung

**TOP 5** Bericht des Finanzreferats

**TOP 6** Behandlung vorliegender Finanzanträge

1. Online Veranstaltung – Beauftragung Gesundheit
2. Vortrag – Law Clinic Münster e.V.
3. Willem C. Vis Moot

**TOP 7** Besprechung von Protokollen

**TOP 8** Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen

Ilayda Dogan
Vorsitzende des Haushaltsausschusses

AStA-Beauftragung Gesundheit
Annalisa Biehl & Jessica Aufderheide

14. September 2026

# Antrag zur Förderung einer Online-Veranstaltung

Sehr geehrte Mitglieder des Haushaltsausschusses,

wir als AStA-Beauftragung für Gesundheit beantragen 450,00 € zur Durchführung der Online-Veranstaltung „Studium mit ME/CFS und Post-Covid“[1], die am 20.10.2026 von 18:30 bis 20:00 Uhr in Kooperation mit vier externen Referent:innen stattfinden soll.

## 1. Beschreibung der Veranstaltung

Die Veranstaltung richtet sich vornehmlich an Studierende und hat zum Ziel, insbesondere über das Krankheitsbild ME/CFS (Myalgische Enzephalomyelitis / Chronisches Fatigue-Syndrom), aber auch über das Post-Covid zu informieren, deren spezifische Herausforderungen im Studium sichtbar zu machen und betroffenen Studierenden und Angehörigen konkrete Unterstützungs- und Austauschmöglichkeiten zu bieten.

Die Veranstaltung findet online statt, um auch Studierenden mit eingeschränkter Belastbarkeit eine möglichst niedrigschwellige Teilnahme zu ermöglichen.

Der Ablauf ist wie folgt vorgesehen (Abweichungen möglich):

1. Begrüßung und Einführung: Begrüßung der Teilnehmenden und Vorstellung der Referent:innen sowie des Ablaufs durch die AStA-Beauftragung Gesundheit
2. Allgemeiner Überblick über die Krankheitsbilder: Einführung in ME/CFS und Post-Covid, ihre zentralen Symptome und die damit verbundenen Herausforderungen

   *Kurze Pause*

3. Studieren mit ME/CFS und Post-Covid: Darstellung der konkreten Auswirkungen der Erkrankungen auf den Studienalltag aus Betroffenenperspektive
4. Studienspezifische Unterstützungsmöglichkeiten: Vorstellung konkreter Unterstützungsangebote und Möglichkeiten zur Anpassung des Studiums, insbesondere Nachteilsausgleich und Assistenz, sowie Hinweise auf Beratungs- und Anlaufstellen

   *Kurze Pause*

5. Fragen, Antworten und freier Austausch: Möglichkeit für die Teilnehmenden, Fragen an die Referent:innen zu stellen und gegebenenfalls sich über eigene Erfahrungen und Herausforderungen auszutauschen
6. Abschluss und Ende der Veranstaltung

## 2. Über die Referent:innen

Insa Konitzka ist Projektmanagerin beim Fatigatio e.V., Bundesverband ME/CFS, der größten deutschen Patientenorganisation für Menschen mit Myalgischer Enzephalomyelitis / Chronischem Fatigue-Syndrom (ME/CFS). Sie wird gemeinsam mit Jutta Guth, die selbst an ME/CFS erkrankt ist,

[1] Vorbehaltlich einer möglichen Anpassung/Konkretisierung.

sich seit Jahren für den Bundesverband zum Thema engagiert und auch regelmäßig Vorträge zu ME/CFS hält, im Rahmen der Veranstaltung einen fachlichen Input zu dem Krankheitsbild geben.
Lena Happel und Marc Schuler sind Referent:innen des Autonomen Referats für Studierende mit Behinderung und chronischer Krankheit des AStA der Universität Trier (BUCK). Lena Happel ist selbst an ME/CFS erkrankt, engagiertes Mitglied beim Fatigatio e.V. und wird aus Betroffenenperspektive über die Herausforderungen des Studierens mit ME/CFS berichten. Marc Schuler ist Mitglied im Vorstand des Bundesverbandes und wird unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen konkrete Unterstützungsmöglichkeiten für Studierende vorstellen.
Da ein Großteil der Referent:innen selbst von chronischen Erkrankungen betroffen ist, ist ein gesundheitlich bedingter kurzfristiger Ausfall einzelner Referent:innen bzw. eine kurzfristige Änderung der Zusammensetzung der Referent:innen leider nicht komplett auszuschließen.

### 3. Begründung für die Veranstaltung

ME/CFS und Post-Covid sind durch die Corona-Pandemie stärker in den öffentlichen Fokus gerückt. ME/CFS (Myalgische Enzephalomyelitis / Chronisches Fatigue-Syndrom) ist eine eigenständige, häufig chronisch verlaufende neuro-immunologische Multisystem-Erkrankung, die insbesondere durch eine ausgeprägte Belastungsintoleranz und die sogenannte Post-Exertionelle Malaise (PEM) gekennzeichnet ist. Post-Covid bezeichnet gesundheitliche Beschwerden, die nach einer SARS-CoV-2-Infektion fortbestehen oder neu auftreten. Beide Krankheitsbilder sind nicht gleichzusetzen, weisen jedoch Überschneidungen auf. Allein in Deutschland gibt es mehrere hunderttausende ME/CFS-Erkrankte – darunter sind viele junge Menschen.
Für Studierende können diese Erkrankungen erhebliche Auswirkungen auf das Studium haben. Unterschiedliche Symptome (z.B. Fatigue, Konzentrationsstörungen-/Schwierigkeiten, Muskel- und Gelenkschmerzen, Kreislauf-Beschwerden uvm.) können die Teilnahme an Lehrveranstaltungen und das Absolvieren von Prüfungen stark erschweren bis verunmöglichen. Gleichzeitig gibt es aufgrund der geringen Bekanntheit – vor allem von ME/CFS – an Hochschulen bislang noch wenige Informationen und Regelungen zum Umgang im Rahmen des Studiums.
Die Veranstaltung soll betroffenen Studierenden und Angehörigen deshalb konkrete Orientierung und Unterstützung bieten. Neben einem kurzen Überblick über die Krankheitsbilder werden Erfahrungen aus Betroffenenperspektive sowie studienspezifische Unterstützungsmöglichkeiten vorgestellt. Zugleich erhalten Studierende die Möglichkeit, Fragen zu stellen und sich mit anderen Betroffenen sowie beratend und fachlich tätigen Personen auszutauschen.
Die Veranstaltung richtet sich aber nicht nur an Betroffene und Angehörige selbst, sondern soll die Sensibilisierung innerhalb der Studierendenschaft fördern und damit zu einem besseren Verständnis für die spezifischen Studienbedingungen von Menschen mit ME/CFS und Post-Covid beitragen. Neben Studierenden sind auch Lehrende und weitere Hochschulangehörige zur Veranstaltung eingeladen, da sie unmittelbar an der Gestaltung von Studien- und Prüfungsbedingungen beteiligt sind und durch ein besseres Verständnis der Erkrankungen dazu beitragen können, bestehende Barrieren für betroffene Studierende abzubauen und angemessene Unterstützung zu ermöglichen.

### 4. Auflistung der Finanzen

- Referent:innenhonorar: 150,00 € pro Referent
- Drei Referent:innen[2] × 150,00 €: 450,00 €

Daraus ergibt sich eine beantragte Gesamtsumme von 450,00 €, die wir hiermit beantragen.
Gerne nehmen wir an der nächsten Haushaltssitzung teil und beantworten bei Bedarf Rückfragen.

Mit freundlichen Grüßen

Annalisa Biehl & Jessica Aufderheide
Beauftragung Gesundheit des AStA

[2] Insa Konitzka ist hauptamtlich beim Fatigatio e.V. angestellt – dementsprechend wird nur ein Honorar für die ehrenamtlichen Referent:innen beantragt.

Mirlay von Wenzel
mvonwenz@uni-muenster.de

22. September 2026

Haushaltsausschuss des Studierendenparlaments
Ilayda Dogan und Yusuf Akgöz
hha.stupa@uni-muenster.de

Liebe Mitglieder des Haushaltsausschusses,

wir beantrage 300 Euro zur Durchführung des Vortrags **„Desinformation, Deepfakes und Diskriminierung im Netz – Einblicke in die Arbeit der Menschenrechtsorganisation HateAid“** mit Levke Burfeind.

## 1. Vortragsbeschreibung

Digitale Gewalt hat viele Gesichter: Beleidigungen, Morddrohungen, Stalking – und längst auch sexualisierte Deepfakes, die mit KI täuschend echt erstellt werden. Der Vortrag zeigt, was digitale Gewalt mit Betroffenen macht: Sie fühlen sich oft alleingelassen – von Plattformen, Polizei und Justiz – und erleben Machtlosigkeit, Scham und Erniedrigung.

Beleuchtet wird zudem die Rolle der Plattformen, die maßgeblich dazu beitragen, dass Hassinhalte große Reichweiten erzielen. Im Mittelpunkt steht die Arbeit der Menschenrechtsorganisation HateAid, die Betroffene durch Beratung, Prozesskostenfinanzierung und Grundsatzprozesse unterstützt. Vorgestellt werden dabei die unterschiedlichen Wege der Rechtsdurchsetzung –Strafverfolgung, zivilrechtliches Vorgehen und netzrechtlichen Möglichkeiten.

## 2. Bedeutung für die Studierendenschaft der Universität Münster

Der Vortrag richtet sich an alle Studierenden und weiteren Interessierten. Obwohl der Vortrag die Rechtsdurchsetzung beleuchten wird, ist uns wichtig zu betonen, dass keine Rechtskenntnisse vorausgesetzt werden – der Vortrag richtet sich also an die gesamte Studierendenschaft.

Da der Großteil der Studierenden selbst Social Media benutzt und dabei potenziell Phänomenen wie Hate Speech ausgesetzt ist, ist das Thema des Vortrags für alle Studierenden unserer Studierendenschaft von Bedeutung. Hinzu kommt, dass digitale Gewalt bestimmte Gruppen besonders trifft. Beispielsweise sind migrantische Studierende, Frauen, Trans*-Personen, Menschen mit Behinderung oder queere Menschen häufiger Formen von digitaler Gewalt ausgesetzt. Dadurch entstehen Chilling-Effekte: Aus Angst vor den Konsequenzen verhalten sich gerade diese Menschen im Netz anders. Statt dass Einzelne ihr Nutzungsverhalten ändern oder darauf verzichten, ihre Meinung im Netz zu äußern, ist es unser Anliegen, über dieses Thema zu lernen und zu diskutieren.

## 3. Eckdaten und Planung

Der Vortrag wird am 12.11.2026 in den Räumlichkeiten der KSHG stattfinden. Wir rechnen mit ca. 60 Teilnehmenden. Die Referentin Levke Burfeind hat den Termin bereits zugesagt und wir haben uns um die Raumbuchung und die Werbung gekümmert.

## 4. Auflistung der Finanzen

| **Kostenfaktor** | **Betrag** |
|---|---|
| Fahrtkosten Referentin | Ca. 100 EUR |
| Hotelunterkunft | 83 EUR |
| Honorar | 200 EUR |

Daraus ergibt sich die Summe von 300 Euro, die wir hiermit beantragen.

Mit freundlichen Grüßen

Friederike Schlüter, Johanna Buck und Mirlay von Wenzel (für das NoSlapp-Ressort der Law Clinic Münster)

# Antrag auf finanzielle Unterstützung

Team der Universität Münster für den Willem C. Vis Moot

Wintersemester 2026/27

Sehr geehrte Mitglieder des Haushaltsausschusses,

im Namen des Teams der Universität Münster für den Willem C. Vis Moot 2026/27 beantrage ich hiermit finanzielle Unterstützung in Höhe von

**3.500 €**

zur Finanzierung der Teilnahmekosten am Willem C. Vis Moot.

Die Begründung des Antrages sowie die antizipierten Kosten und Finanzierungsstrategie finden Sie im Folgenden.

## I. Das Projekt

Der Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot ist der größte Wettbewerb für Studierende auf dem Gebiet des internationalen Zivilrechts. Es handelt sich hierbei um einen Moot Court, also ein simuliertes Gerichtsverfahren. Dieses besteht aus einer schriftlichen und einer mündlichen Phase. Die Studierenden erhalten einen fiktiven Sachverhalt, auf dessen Grundlage zunächst eine Klage und eine Klageerwiderung verfasst werden muss. Im Anschluss haben die Teilnehmenden die Gelegenheit, bei mehreren mündlichen Verhandlungen gegen Studierende anderer Universitäten anzutreten. Diese Verhandlungen finden in Präsenz statt und werden von erfahrenen Richtern und Anwälten geleitet. Austragungsort des Willem C. Vis Moot sind Hong Kong und Wien. In der Saison 2025/26 nahmen 378 Teams aus 87 verschiedenen Ländern teil.

Dieses Jahr findet die 34. Edition des Willem C. Vis Moots statt. Die Universität Münster nimmt seit vielen Jahren an diesem Wettbewerb teil und konnte in der Vergangenheit beachtliche Erfolge erreichen. In der letzten Saison (2025/26) gelang es dem Team im mündlichen Wettstreit in Wien den Gesamtsieg zu erringen. Daneben erhielt das Team Auszeichnungen für die eingereichten Schriftsätze. Außerdem wurden einzelne Teilnehmer individuell für Ihre mündlichen Leistungen ausgezeichnet.

## II. Ablauf und Teilnehmer

Der Moot Court beginnt mit der Ausgabe des Falles am 02.10.2026. Inhaltlich wird es sich dabei um einen fiktiven Streit zwischen zwei Parteien aus verschiedenen (ebenfalls fiktiven) Ländern handeln, welche die Studierenden abwechselnd vertreten. Die schriftliche Phase dauert ca. 3 Monate und endet mit der Frist zur Abgabe des zweiten Schriftsatzes Anfang Januar. Im Anschluss bereiten sich die Teilnehmenden auf die mündlichen Wettbewerbe in Hong Kong und Wien vor. Diese finden in dieser Saison vom 07.03.2027 – 14.03.2027 (Hong Kong) und vom 19.03.2027 – 25.03.2027 (Wien) statt. Der Abschluss der mündlichen Verhandlungen in Wien markiert das Ende des Willem C. Vis Moots und damit des Projektes.

Bei den Teilnehmenden handelt es sich um Jura-Studierende der Universität Münster. Insgesamt besteht das Team aus 8 Studierenden, davon agieren zwei als “Coaches” und die restlichen als Wettbewerbsteilnehmer. Die “Coaches” haben in den vergangenen Jahren teilgenommen und helfen durch ihr fachliches Wissen und ihre persönlichen Erfahrungen.

Gerne stellen wir Ihnen bei Bedarf eine Liste der Teilnehmenden zur Verfügung.

## III. Bezug zur Studierendenschaft

Der Willem C. Vis Moot ist eine einzigartige Gelegenheit für Studierende mit Interesse im internationalen Recht, erste praktische Erfahrungen zu sammeln und sich mit anderen Studierenden aus verschiedenen Ländern auszutauschen. Zu Recht wird seit langem kritisiert, dass juristische Studiengänge Wissen nur theoretisch vermitteln. Wer an einer deutschen Universität Rechtswissenschaft oder einen Bachelor mit wirtschaftlichen und rechtlichen Bezügen studiert, hat in der Regel nie die Möglichkeit das erlernte Wissen vor dem Berufseinstieg praktisch anzuwenden. Zudem fehlen internationale Perspektiven in den meisten rechtswissenschaftlichen Studiengängen.

Der Willem C. Vis Moot bietet Studierenden die Möglichkeit ihre Fähigkeiten in einem praktischen Format zu testen und zu verbessern. Gleichzeitig dient der Willem C. Vis Moot auch dem Austausch zwischen Studierenden. Selten bietet sich eine Gelegenheit, mit Studierenden aus so vielen verschiedenen Kulturen und Hintergründen zusammen zu kommen und voneinander zu lernen.

Über die Jahre haben viele Studierende der Universität Münster am Willem C. Vis teilgenommen und durchweg positive Erfahrungen gemacht. Vielen hat die Teilnahme in der persönlichen Entwicklung und akademischen Weiterbildung geholfen. Einige Teilnehmende haben auch lange nach dem Wettbewerb noch Kontakt zu den Studierenden, welche sie im Rahmen des Willem C. Vis Moots kennenlernten. Auch der Kontakt zu berufstätigen Richtern und Anwälten kann den Studierenden über ihr Studium hinaus behilflich sein.

Zudem haben die Erfolge der Teams der vergangenen Jahre erheblich zum Ansehen der juristischen Fakultät der Universität Münster beigetragen. Das Abschneiden bei solchen Wettbewerben dient häufig als Messlatte für die Qualität der Ausbildung und der Studierenden. Indem das Team Münster gegen renommierte internationale Universitäten antritt und gewinnt (so z.B. gegen die Cambridge University letztes Jahr), erhält die Universität Münster und die juristische Fakultät international viel Aufmerksamkeit und Beachtung. Auch im nationalen Vergleich ist ein solcher Wettbewerb eine gute Gelegenheit für die Universität und ihre Studierenden, sich in gutem Licht zu präsentieren. Das Prestige der Universität und Fakultät kommt sämtlichen Studierenden zugute. Gerade jenen, die in Zukunft gerne international beruflich tätig werden wollen, kann es helfen, wenn der Name der Universität bekannt ist.

## IV. Finanzierungsstrategie

Eine Teilnahme am Willem C. Vis Moot ist mit signifikanten Kosten verbunden. Der Großteil entsteht dabei durch Reisekosten. Die mündlichen Hauptverhandlungen finden in Hong Kong und Wien statt. Es ist daher nötig, für die Teilnehmenden Transport (Flug oder Zug) und Unterkunft zu finanzieren. Dazu kommen Anmeldegebühren und andere kleinere Kostenpunkte (z.B. Visa). Bei einer Teilnehmerzahl von 8 muss daher selbst bei konservativer Betrachtung mit Kosten in Höhe von mehreren tausend Euro gerechnet werden.

Die Teilnahme am Willem C. Vis Moot muss von den Teams selbst finanziert werden. Wie das erreicht wird, ist den Teams selbst überlassen. Im Kern stellen sich dabei zwei Möglichkeiten, eine Teilnahme kann über Spenden oder finanzielle Unterstützung der Universität bzw. Studierendenschaft finanziert werden, oder über eine eigenständige Übernahme der Kosten durch die Teilnehmenden. Das Team der Universität Münster setzt dabei seit jeher auf eine vollständige Finanzierung von außen. Der Grund dafür ist simpel: Eine Teilnahme soll jeder/jedem Student*in ermöglicht werden, unabhängig vom finanziellen und sozialen Hintergrund. Wir sind davon überzeugt, dass eine Teilnahme an diesem Wettbewerb eine großartige Möglichkeit für die Studierenden ist, sich fachlich und persönlich weiterzubilden und Kontakte zu Studierenden aus anderen Kulturen zu knüpfen. Dies sollte keiner/keinem Student*in aus finanziellen Gründen verwehrt bleiben.

Das Team hat dies in den vergangenen Jahren durch eine Kombination aus verschiedenen Finanzierungsquellen erreicht. Wir bemühen uns jedes Jahr, von Unternehmen oder Kanzleien Spenden zu erhalten. Dieses Jahr haben jedoch mehrere Unterstützer ihre Förderung eingestellt oder stark gekürzt. Um die Teilnahme weiterhin allen Studierenden zu ermöglichen, sind wir daher auf andere Arten der Finanzierung angewiesen. Daher erhoffen wir uns eine Unterstützung der Studierendenschaft.

**V. Höhe der Förderung**

Mit diesem Antrag erbitten wir die Zusage einer Förderung in Höhe von 2.500 €. Diese Mittel würden zur Deckung der Kosten für die Anmeldung zum Wettbewerb sowie Transport und Unterkunft der Reisen nach Hong Kong und Wien verwendet werden. Uns ist bewusst, dass diese Summe allein nicht genügen wird, um sämtliche Kosten der Teilnahme zu decken. Wir gehen jedoch davon aus, dass eine vollständige Deckung der Kosten durch eine Kombination aus dieser Förderung und anderweitiger Unterstützung erreicht werden kann.

Als konkreter Kostenpunkt, für welchen die Förderung der Studierendenschaft verwendet werden würde, lassen sich zunächst die **Anmeldegebühren** benennen. Diese belaufen sich in dieser Saison auf **1.980,86 €**. Die Zahlung dieser Gebühr ist unerlässlich, um die Berechtigung zur Teilnahme am Wettbewerb zu erhalten. Daneben würde eine finanzielle Förderung zunächst zur Finanzierung der **Reisekosten** nach Hong Kong verwendet werden. Die bereits gebuchten Flüge haben Kosten von ca. 6.000 € verursacht. Aufgrund anderweitiger Unterstützung sind wir nicht auf eine vollständige Übernahme der Kosten durch die Studierendenschaft angewiesen. Jedoch ist ein Betrag in Höhe von **ca. 1.500 €** noch offen. Für diesen erbitten wir die Zusage der finanziellen Förderung. Selbstverständlich würden wir eine Förderung durch die Studierendenschaft nicht in Anspruch nehmen, wenn sich eine alternative, externe Unterstützung ergibt.

Bei Zusage einer Förderung werden wir selbstverständlich die entsprechenden Rechnungen und Nachweise der Kosten im Vorfeld der Erstattung einreichen.

Sollte der Ausschuss zu dem Schluss kommen, dass der angefragte Betrag zu hoch ist, erbitten wir dennoch die Erwägung, ob eine finanzielle Förderung durch die Studierendenschaft in geringerer Höhe möglich ist. Wir sind dankbar für jede Unterstützung.

Über die Möglichkeit unser Anliegen persönlich bei einer Sitzung des Haushaltsausschusses einzubringen, würden wir uns sehr freuen.

Bei Rückfragen können Sie uns jederzeit per E-Mail (info@vis-moot-muenster.de) oder telefonisch (0157 71416491) kontaktieren. Sollten Sie weitere Informationen zum Wettbewerb oder den Teilnehmenden (z.B. Lebensläufe) benötigen, stellen wir diese gerne bereit.

Mit freundlichen Grüßen

Das Team der Universität Münster für den Willem C. Vis Moot 26/27